

Vita

*„Ich bin immer eine politische Fotografin gewesen,
die etwas beitragen, bewegen und verändern wollte.“*
Hermine Oberück

Hermine Oberück, Fotografin, geboren 1951 in Duisburg, Diplom-
Sozialwissenschaftlerin und Diplom-Fotodesignerin, lebt und arbeitet
seit 1981 in Bielefeld.

*„Ich wollte immer eine wirkliche Nähe
zu Menschen haben –
eine Nähe,
die über die flüchtigen Alltagskontakte
hinausgeht,
die man sonst hat.“*

Studium an der Fachhochschule für Gestaltung in Bielefeld
bei den Professoren Jörg Boström und Jürgen Heinemann.

*„Die Journalistin ist die,
die Geschichten erzählt
mit ihrer Fotografie.
Die Fotografin ist die,
die sich mehr und mehr entfernt
von der dokumentarischen Fotografie.“*

Langjährige Tätigkeit
im Auftrag von überregionalen Wochenzeitschriften
wie DER SPIEGEL und DIE ZEIT.

Freie Mitarbeit als Fotografin u.a. bei:

- Bertelsmann Stiftung
- Evangelischer Pressedienst
- „Die Mitbestimmung“
- „Bielefelder Stadtblatt“
- Welthaus Bielefeld

*„Für mich war es ganz wunderbar,
dass ich über meinen Beruf die Möglichkeit habe,
meine persönliche Neugier zu befriedigen
und mit meiner Kamera
einfach auf Menschen zuzugehen.“*

Zahlreiche Foto-Reisen
u.a. nach Israel, Nicaragua, Kuba und in die USA,
Fotoreportagen über die DDR, Rumänien, Albanien und verschiedene Staaten der
ehemaligen UDSSR.

*„Ich wollte und will Themen in den Mittelpunkt stellen,
die nicht registriert werden*

*und teilweise auch tabuisiert wurden und werden ...
Ich habe immer wieder gesellschaftliche Gruppen
aufgesucht,
die nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen
und habe sie
in ihren konkreten Lebenssituationen fotografiert.“*

Seit 1980

zahlreiche Veröffentlichungen und Aufbau eines umfangreichen Archivs:

- betriebsjournalistische Reportagen über die Arbeitsbedingungen von Menschen in unterschiedlichen Berufsfeldern
- Portraits von Menschen mit körperlichen und geistigen Handicaps
- Reportagen über Organtransplantationen und Epilepsiechirurgie
- Langzeitbeobachtungen von alten oder dementiell erkrankten Menschen und deren professionellen und familiären Pflegerinnen und Pflegern
- Portraits von an Krebs erkrankten Menschen und von Brustkrebs betroffenen Frauen
- Dokumentation von regionalen und überregionalen Formen des politischen Widerstands u.a. gegen Atomenergie und Rechtsradikalismus

*„Ich bin im Laufe der Jahre eine Portraitfotografin geworden, d.h.,
für mich war meine persönliche Entwicklung als Fotografin
bestimmt durch das Thema Portrait:
Man muss die Charakteristik einer Person auf den Punkt bringen
und das Typische herausarbeiten.
Heute konzentriere ich mich auf die Gesichter der Menschen,
ihre Blicke, ihre Ausstrahlung.“*

Seit 1995

Hermine Oberück konzentriert sich auf freie Fotoprojekte und wird mit ihren fotografischen Langzeitstudien und den dazugehörigen Ausstellungen bekannt:

- Seit 20 Jahren portraitiert Hermine Oberück Frauen, die als „pflegende Angehörige“, „Kurz- oder Langzeit-Haushaltshilfen“, „unterstützende Nachbarinnen“, „Pflegedienstmitarbeiterinnen“ oder „Altenpflegerinnen“ tätig sind. Seit 2012 sind einige dieser Portraits im Rahmen des Ausstellungsprojektes **„Frauen in der Altenpflege kommen zu Wort“** und der dazugehörigen Broschüre an vielen verschiedenen Standorten in Ostwestfalen-Lippe bereits gezeigt worden: http://www.rietberg.de/uploads/media/Broschuere_als_PDF.pdf, vgl. seite www.oberueck/ausstellungen/ "vom da-sein" bzw. www.fotoausstellung-pflege.de/termine/ostwestfalen
- Aus ihrem großen Fundus an Portraits pflegender und gepflegter Frauen entsteht 2015 die Ausstellung "Vom Da-Sein - Portraits pflegender und gepflegter Frauen": Fotoausstellung Pflege - Portrait pflegender und gepflegter Frauen
- Seit 2006 arbeitet Hermine Oberück mit ihrer Kooperationspartnerin Gertraude Stroh-Katzer an einer Wanderausstellung zum Thema **„Vom Wegmüssen und Ankommen - Ich integriere mich von frühmorgens bis spätabends“**, die mittlerweile 70 Foto-Text-Portraits von Menschen mit Migrationshintergrund aus

verschiedenen deutschen Städten und Regionen umfasst. Die ständig weiter wachsende Ausstellung wird auch 2015 und 2016 an zahlreichen Orten in Deutschland zu sehen sein: www.migrationsausstellung.de

- Nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl reiste Hermine Oberück in regelmäßigen Abständen in die vom Fallout besonders betroffenen Gebiete in Belarus und der Ukraine und dokumentiert in einer zum 25. Tschernobyl-Jahrestag als Buch veröffentlichten Langzeitstudie das „**Leben nach Tschernobyl**“. Die parallel entstandene Ausstellung zeigt die Portraits zahlreicher, von den (Spät-)Folgen des GAUs auf unterschiedliche Art und Weise betroffene Menschen. Die Ausstellung wird zum 30. Jahrestag der Reaktorkatastrophe im April 2016 noch einmal in Bielefeld gezeigt.

*„Jedes meiner abgeschlossenen Projekte
zeigt die Essenz
einer langjährigen Auseinandersetzung
und einen wichtigen Teil und einen wichtigen Aspekt
meines Fotografinnenlebens
wie unter einem Brennglas.
Je älter ich werde,
desto deutlicher treten die thematischen roten Fäden hervor,
die meine Arbeit durchziehen.“*

Alle Zitate aus Interviews mit Hermine Oberück.